

**Maurice Schuhmann (Le Havre)**

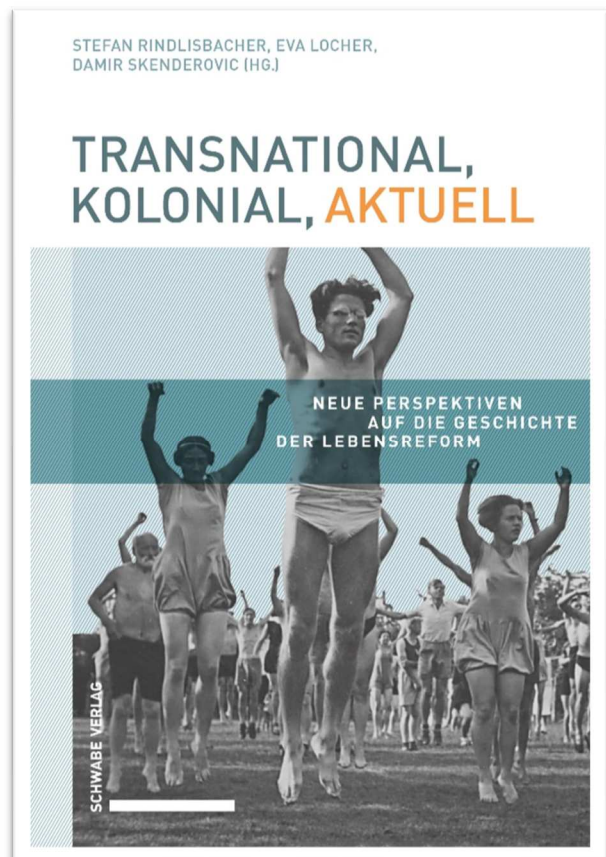
Stefan Rindlisbacher/Eva Locher/Damir Skenderovic (Hrsg.). *Transnational, kolonial, aktuell. Neue Perspektiven auf die Geschichte der Lebensreform*. Basel: Schwabe Verlag, 2025, 232 S., 48 Euro. Das E-Book kann auf der Seite des Verlages kostenlos heruntergeladen werden.

Unter dem Schlagwort „Lebensreform“ werden ganz unterschiedliche Bewegungen des ausgehenden 19. Jahrhunderts verstanden, die sich u.a. mit Fragen von ökologischer Landwirtschaft, vegetarischer Ernährung, Alkoholabstinenz, Freikörperkultur und anderen Formen des Zusammenlebens beschäftigten. Seit den 1970er Jahren werden sie in unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen als Forschungsthema wahrgenommen. Es gibt dennoch, wie dieser Sammelband belegt, noch eine Reihe von Forschungslücken, die es zu füllen gilt.

In vier Abschnitten nähern sich die Autor\_innen dem Phänomenen „Lebensreformbewegung“ und dessen Aktualität. Es beginnt mit einer Forschungsstandanalyse und zwei Beiträgen zur Aktualität des Themas. Im Anschluss werden in drei weiteren Abschnitten der transnationale Ideenaustausch innerhalb, der unter dem Schlagwort gefassten Bewegungen, dem Thema „Körper und Sexualität“ sowie den kolonialen Blickwinkeln dieser gewidmet.

Eine erste Stärke des Bandes liegt in der Fokussierung auf den transnationalen Ideenaustausch. Bislang wurden bzw. werden Lebensreformbewegungen vorrangig in einem nationalstaatlichen Rahmen rezipiert.

Der Abschnitt „Körper und Sexualität“ bringt nicht viel Neues zu Tage. Es wird einerseits die gelebte Pädophilie bzw. der sexuelle Missbrauch innerhalb der Jugendbewegung sowie die



Erotisierung des nackten Körpers in FKK-Magazinen, bei denen es sich z.T. auch um pädosexuelle Darstellungen handelt, abgehandelt. Auch das Spannungsverhältnis von unschuldiger und erotisierter Nacktheit ist kein neues Forschungsfeld. Es sind wichtige Themen, aber es sind seit Jahren bekannte und bearbeitete Themen – gerade in Bezug auf Hans Blüher und die Wandervogelbewegung.

Der letzte Abschnitt ist der vielleicht der stärkste und wichtigste Beitrag zur Debatte. Beleuchtet werden hier die Konstruktion „des Anderen“ im kolonialen Blickwinkel der Reformbewegungen und damit auch eine Form von „kultureller Aneignung“, die hier aber nicht als solche bezeichnet wird. In den Reformbewegungen herrschte eine Exotisierung nicht-europäischer Völker vor und eine aus heutiger Perspektive als rassistisch einzuordnende Verklärung angeblicher „Naturvölker“. Ein Teil der hierbei herangezogenen Texte wird als Raubdruck in gewissen linken Verlagen bis heute vertrieben.

Die Publikation ist ein sehr wichtiger und längst überfälliger Beitrag zur Geschichte und Rezeption der sog. Lebensreformbewegung, die nicht nur historisch von Interesse ist, sondern auch Auswirkungen auf heutige Alternativbewegungen hat. Vielleicht kann dieser Sammelband dazu beitragen, das bislang eher positive Bild der Lebensreformbewegungen kritisch zu hinterfragen und ein Stück weit zu korrigieren.

**Kontakt:**

*Dr. phil. Maurice Schuhmann  
48, rue Georges Braque  
F-76600 Le Havre, France  
maurice.schuhmann@mailbox.org*